

INTERPELLATION von Willy Germann (CVP, Winterthur), Helen Kunz, (LdU, Opfikon),
und Kurt Schreiber (EVP, Wädenswil)

betreffend Alternativen zum Brüttenertunnel

In seiner Stellungnahme zum Postulat KR-Nr. 208/93 lehnte der Regierungsrat Alternativen zum Brüttenertunnel ab. Das Parlament folgte dem regierungsrätlichen Antrag am 18.4.94. Aus der Sicht der Regierung sollte der spätere Bau des Brüttenertunnels "nicht durch einen allzu grossen Aufwand auf der Stammstrecke negativ präjudiziert werden." Diese "Alles-oder-nichts-Haltung" führte schneller als erwartet in die Sackgasse. Der Osten des Kantons Zürich sowie die Ostschweiz könnten bei Neuinvestitionen für die Bahn 2000 und die NEAT ins Abseits geraten, wenn nicht unverzüglich Alternativen zum Brüttenertunnel gefordert werden. Es würden notwendige Angebotsverbesserungen bei der S-Bahn und beim nationalen oder internationalen Fernverkehr blockiert.

Wir fragen deshalb den Regierungsrat an:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die Alternative Birchtunnel (mit Überwerfungen Hürlistein und durchgehendem Vierspurausbau) im Vergleich zum Brüttenertunnel hinsichtlich der
 - Integration ins bestehende Netz
 - Einbindung der Neubaustrecke in den HB Winterthur
 - Entflechtung Güterverkehr-Personenverkehr
 - Attraktivität für die Bahnreisenden (Erlebnisgehalt)
 - Fahrplan (Vollspinne in Winterthur)
 - Etappierbarkeit
 - Kosten/Nutzen-Verhältnis
2. Welche zusätzlichen Kosten zum Brüttenertunnel wären für ein Überwerfungs- oder Entflechtungswerk östlich des Tunnels sowie für Anpassungsarbeiten im HB Winterthur zu erwarten? Wie wäre der Finanzierungsschlüssel für diese Zusatzkosten zwischen ZVV (S-Bahn) und SBB?
3. Ist der Regierungsrat bereit, sich in Absprache mit den Ostschweizer Kantonen dafür einzusetzen, dass echte Alternativen zum Brüttenertunnel unverzüglich studiert und etappenweise realisiert werden?

Willy Germann
Helen Kunz
Kurt Schreiber

Prof. Dr. R. Hirt
E. Zumbrunn
H.P. Portmann
H. Fahrni
H. Amstutz
D. Vischer
Ch. Schürch
Dr. H. Weigold

G. Kessler
B. Gschwind
P. Biemann
P. Reinhard
E. Frischknecht
K. Günthardt
H. Heitz
Dr. K. Reber

W. Scherrer
E. Hollenstein
S. Schwitter
N. Bolleter
G. Mittaz
H. Müller
G. Schellenberg
U. Isler

A. Kugler
L. Dürr
Dr. R. Aeschbacher
S. Huggel
Dr. K. Sintzel
R. Ziegler
B. Kuhn
R. Brunner

Begründung:

Die Chance, dass ein Brüttenertunnel je einmal realisiert wird, wird immer geringer. Eine Studie von P. Romann (Schweizer Eisenbahn-Revue 5/1995) beweist erneut, dass der Brüttenertunnel auf der Ostseite des Tunnels enorme Probleme schaffen würde. Die zu erwartenden Gesamtkosten ständen in keinem Verhältnis zu den Kosten möglicher Alternativen mit besserem Nutzen.

Wenn Regierung und Parlament weiterhin ausschliesslich auf die Option Brüttenertunnel setzen würden, würden in einem harten Verteilungskampf im Rahmen der NEAT und der Bahn 2000 dringende Neuinvestitionen im Raum Zürich-Winterthur "verschenkt".